

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

58.000 Kr. gespendet wurden, wofür man damals selbst das größte Bauernhaus der Pfarrei samt Zubehör hätte kaufen können.

Unter Fischer wurde das Turmdach erneuert und das Kreuz vergoldet (864 fl.), die Totenkapelle und der Delberg und besonders der Hochaltar samt dem Tabernakel renoviert (rund 3000 fl.). Hanrieders erstes großes Werk war die Beschaffung des neuen Geläutes, 3 Glocken mit einem Gesamtgewicht von 2157 Kilogramm (die große allein 1165 Kilogramm). Sie stammten von Hilzer in Wiener-Neustadt und waren auf den Esdur-Dreißlang gestimmt. Die Kosten betragen (ohne Glockenstuhl) rund 4000 fl. — Im gleichen Jahre 1877 (9. September) wurde der neue Kreuzweg nach Maria Bründl eingeweiht, um dessen Zustandekommen sich besonders der Defizient Franz Deppinger verdient gemacht hatte (Kosten 800 fl.). Die in die Säulen eingelassenen, durch Panzer geschützten Bilder auf Kupferplatten malte Professor Frank aus Steyr nach der Führich'schen Vorlage um 196 fl. Bald darauf erhielt der Turm ein neues Dach aus Blech (250 fl.) und das Gewölbe über dem Glockenhaus eine eiserne Tür.

Im Jahre 1887 erstand in Maria Bründl die Lourdeskapelle mit einer gut 2 Meter hohen Statue von der Kunstanstalt Mahr in München (Gesamtkosten 253 fl.) und bei der Pfarrkirche über der Beichtkapelle eine Paramentenkammer (550 fl.); zugleich schaffte man einen neuen Traghimmel an (Terziarschwester in Linz, 327 fl.). Drei Jahre später wurde das heilige Grab durch den Maler Schmied in Ried (290 fl.) und 1892 die neue Orgel mit 16 klingenden Registern durch Bachmahr in Urfahr errichtet (1700 fl.). Zur Jahrhundertwende erneuerte der Vergolder Klambauer in Linz die beiden Seitenaltäre (800 fl.) und 1902 bekam der Turm eine neue Uhr (1700 Kr.). 1907 malte Helmingner von Attnang die Pfarrkirche aus und frischte den Hochaltar auf (zusammen 2285 Kronen). Dasselbe Jahr sah die Einsetzung der ersten farbigen Fenster (1810 Kr.), und das nächste die Ausbesserung der Kanzel (420 Kr.). 1909 wurde der Turm mit Kupferblech eingedeckt (2310 Kr.), 1911 das marmorne Speisegitter von Riefer in Hallein (1478 Kr.) aufgestellt und 1913 das elektrische Licht eingeleitet. — Unter dem jetzigen Pfarrer wurde in der Beichtka-

pelle eine stimmungsvolle Lourdesgrotte errichtet, die Paramentenkammer auf ihren jetzigen Platz übertragen, weil sie an dem früheren (über der Beichtkapelle) den Lichteinfall ins Kirchenschiff, besonders auf den Schutengelaltar, stark behinderte, die Kirche im Süden mit einem bequemen Pflaster umgeben und die Orgel in Stand gesetzt. Das Bründlkirchlein erhielt neue, freundliche Fenster. Daneben gab es natürlich immer viele andere kleinere Anschaffungen und Verbesserungen. Der Weltkrieg beraubte auch unser Gotteshaus des herrlichen Geläutes und der metallenen Orgelprospekt Pfeifen.

Zu den in Hanrieders Auszug angeführten Hilfspriestern sind noch hinzuzufügen: Josef Beceret, emerit. Pfarrer der Erzdiözese Olmütz, Messeleser von 1887 bis 1896, † am 29. Dezember dieses Jahres; Johann Suchan, Weltpr. von St. Pölten, Messeleser 1897 bis 1899; Leopold Fuchs, Kooperator 1900—1901; Johann Wirany 1901 bis 1909; Alois Schmid 1909—1913, dann auch Provisor; Franz Novak 1914—1919, Franz X. Barabasz seit 1919.

4. Kapitel.

Schule.

Der Beginn des Schulunterrichtes in Pugleinsdorf ist unbekannt, jedenfalls waren seit der Mitte des 17. Jahrhunderts ununterbrochen „Schulmeister“ hier tätig und man kennt deren Namen aus den Matriken ebenso wie die der Seelsorger. Die ersten zwei hießen Friedrich Bitschanfo (bis 1664) und Josef Preuner (bis 1680). Ueber ihre Herkunft ist nichts überliefert. Dann folgten Karl Haas, vom Gtödlet bei Pugleinsdorf gebürtig und hier auch am 14. April 1733 im Alter von 82 Jahren verstorben, Franz Anton Zöhrer aus Böhmen († 1779, 74 Jahre alt) und Hieronymus Eder, früher Tafeldecker im Stifte Schlägl, † 1813 im Alter von 71 Jahren. Eine höhere Bildung hatte wohl keiner dieser Schulmeister, alle hatten sich selbst für ihren Dienst vorgebildet, staatliche Vorbildungsschulen für den Lehrberuf gab es ja erst seit der Schulordnung Maria Theresias (1774), wenn man die Normalschulen in den Landeshauptstädten als solche gelten lassen will.

Vom Schuldienst allein hätte der Lehrer nicht leben können; darum bekleidete er wie an anderen Orten regelmäßig verschiedene Nebenstellungen, besonders die des Mesners und Organi-